

Danziger Arbeiter-Zeitung

Organ für die werktätige Bevölkerung
der Freien Stadt Danzig
Publikationsorgan der Freien Gewerkschaften

Die „Danziger Arbeiter-Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahmen der Sonn- und Feiertage. — Verlagspreis: In Danzig bei jeder Zustellung ins Haus monatlich 28.— Mk., vierteljährlich 75.— Mk., vorschüssig. — Redaktion: Am Spandhaus 6. — Telefon 720

Die Danziger Arbeiter-Zeitung erscheint täglich mit Ausnahmen der Sonn- und Feiertage. — Verlagspreis: In Danzig bei jeder Zustellung ins Haus monatlich 28.— Mk., vierteljährlich 75.— Mk., vorschüssig. — Redaktion: Am Spandhaus 6. — Telefon 720

Nr. 152 | Danzig, den 1. Juli 1922 | 13. Jahrgang

v. Vollmar †

München, 30. Juni. Der frühere Reichstagsabgeordnete v. Vollmar ist heute früh auf seinem Gut in Oberbayern im Alter von 73 Jahren gestorben.

Anlässlich des Hinscheidens des sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten v. Vollmar hat der Reichspräsident an die Witwe des verstorbenen ein Beileidstelegramm gerichtet, in dem er diesen als Vorkämpfer des Sozialismus feiert.

Genosse v. Vollmar stammte aus einer bayerischen Offiziersfamilie und war während des Krieges 1870/71 selbst Offizier. Zu Anfang des Sozialistengesetzes schloß er sich der Sozialdemokratie an und wurde bald der anerkannte Führer der bayerischen Sozialdemokraten. Später wurde er in den Reichstag gewählt und nahm auch in der Gesamtpartei eine geachtete Stellung ein. Nach dem Fall des Sozialistengesetzes trat er für eine mehr reformistische Betätigung der Partei ein, worüber er mit Bebel lebhafte Auseinandersetzungen hatte. Letzterer wandte sich sowohl gegen den Reformisten Vollmar als auch gegen die radikalen „Jungen“. Diese Auseinandersetzungen zwischen den beiden Kämpfern wurden aber im Gegensatz zu manchen heutigen Erscheinungen in der Arbeiterbewegung in parteiunabhängigem Geist gepflogen. Seit einer Reihe von Jahren hatte sich Vollmar jedoch von der öffentlichen Betätigung zurückgezogen, da ihn ein schweres Leiden dauernd aus Krankenlager fesselte. Hier suchte ihn vor einigen Wochen Reichspräsident Gen. Ebert bei seinem Besuch in München und machte damit dem Schwerverkrankten eine große Freude.

Nun ist der alte Kämpfe dahingegangen. Die deutsche Sozialdemokratie verliert in ihm einen ihrer besten Vorkämpfer, der speziell im schwarzen Bayern viel für die Ausbreitung des Sozialismus getan hat.

Erneute Arbeiter-Demonstrationen für die Republik.

Der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund, die Ufa und die drei sozialistischen Parteien veröffentlichen einen Aufruf an das republikanische Volk, in dem sie die Arbeiter, Angestellten und Beamten auffordern, am Dienstag, den 4. Juli wiederum die Arbeit am Nachmittag ruhen zu lassen und auf Straßen und Plätzen für die von den Gewerkschaften und den politischen Arbeiterpartei aufgestellten gemeinsamen Forderungen für ein Gesetz zum Schutze der deutschen Republik und für politische Amnestie zu demonstrieren. Die Arbeitsruhe soll überall mit dem Schluß der Vormittagschicht, spätestens um 1 Uhr eintreten. Die Belegschaften der Betriebe sollen in geschlossenen Zügen zu den Demonstrationen aufmarschieren, wo eine Abstimmung der Demonstrierenden über die Forderungen stattfinden soll. Im Anschluß daran sollen Straßenumzüge veranstaltet werden. Die Stilllegung der Straßenbahnbetriebe soll auf die Zeit von 1 bis 5 Uhr, die der Eisenbahn einschließlich der Hochbahn auf die Zeit von 3 bis 3½ Uhr beschränkt werden. Notstandsarbeiten sollen während der Arbeitsruhe vertretbar werden. Wie es in dem Aufruf heißt, seien die Gewerkschaften und die politischen Arbeiterpartei entschlossen, bei der Durchdringung ihrer Forderungen vor keinem Widerstand zurückzumeichen.

In Hessen, Hamburg, Halle, Gotha haben die proletarischen Organisationen bereits Kontrollorgane geschaffen, um die Bekämpfung der Reaktion aus eigener Kraft vorwärts zu treiben.

Das Gesetz zum Schutze der Republik wird eine besondere Verpflichtung der Beamten zu republikanischer treuer Pflichterfüllung und ein besonderes Disziplinärverfahren bei Verstößen gegen diese Pflicht enthalten. Die Beratung des Gesetzesentwurfs im Reichstag beginnt Mittwoch.

Verhaftungen und Verbote.

Nach einer Meldung des „Vorwärts“ aus Osnabrück wurden dort der Fabrikant Fritz Freembling, der Fabrikdirektor Paul Meyer und der deutschnationale Parteisekretär Landwehr wegen Beihilfe an der Ermordung Erzberger verhaftet.

Der Eigentümer des bei der Ermordung Rathenaus benutzten Kraftwagens, der zu Freiburg in Sachsen wohnte Fabrikbesitzer Johannes Rüdenmeister, ist gestern in Tirol verhaftet und in das Bezirksgericht übergeführt worden. Die österreichischen Be-

örden sehen einem Auslieferungsantrag entgegen. Rüdenmeister ist Mitglied des deutschösterreichischen Schutz- und Trutzbundes.

Wie der amtliche preussische Pressedienst mitteilt, hat der Minister des Innern Seuring am 30. Juni folgende Verordnung erlassen: Auf Grund der §§ 1 und 2 der Verordnung zum Schutze der Republik vom 28. Juni 1922 habe ich den Verband nationalgesinnter Soldaten (G. V.) mit allen seinen Landesverbänden, Bezirks- und Ortsverbänden heute aufgelöst. gez. Seuring.

Die Mitglieder des Staatsgerichtshofes.

Der Reichspräsident hat zu Mitgliedern des Staatsgerichtshofes zum Schutze der Republik ernannt den Senatspräsidenten beim Reichsgericht Dr. Jagens als Vorsitzenden, den württembergischen Gesandten in Berlin, Eilendbrand, die Reichstagsabgeordneten Fickel, Erlebang und Reichmüller a. D. Fehrenbach sowie die Reichsgerichtsräte Böhm und Dr. Baumgarten. Als Stellvertreter sind ernannt der Senatspräsident beim Reichsgericht Dr. Schmitz, die Reichstagsabgeordneten Reichsminister a. D. Wisflor, Brandes und Jess sowie der Reichsgerichtsrat Seiler.

Danzigs äußere Politik.

Eine Volkstagsrede des Senatspräsidenten Sahn über Danzigs äußere Beziehungen.

Gestern begannen im Volkstag die Staatsberatungen. Senator Sahn gab eine Uebersicht über die Freistaatssinnungen. Ueber die äußere Politik des Freistaates sprach Senatspräsident Sahn. Er führte dabei aus:

Die Beratung des ersten Ordentlichen Haushaltsplanes der Freien Stadt gibt mir erwünschte Veranlassung, dem Volkstage eine ausführliche Darstellung der Gesamtlage des Freistaates in außenpolitischer Hinsicht zu geben. Für eine Außenpolitik im Sinne der großen Staaten bietet die völkerrechtliche Stellung der Freien Stadt, wie sie durch den Vertrag von Versailles und die Verfassung festgelegt ist, keinen Raum. Danzig hat alljährlich nicht wie früher, in den Zeiten seiner höchsten Machtentwicklung, in den Zeiten der Deutschen Hanse, über Krieg und Frieden selbständig zu entscheiden. Wir haben nur den Wunsch, daß der Friede erhalten bleiben möge, und haben gern in unsere Verfassung die Bestimmung aufgenommen, daß die Freie Stadt Danzig nicht als Militär- oder Marinebasis dienen dürfe. Der Regierung hat, namentlich bei den Verhandlungen vor dem Rat des Völkerbundes, die erste Pflicht obgelegen, auch mit allem Nachdruck darüber zu machen, daß diese Bestimmung in keinerlei Beziehung durchbrochen werde. Zwei noch nicht endgültig erledigte Verhandlungspunkte vor dem Rat des Völkerbundes gehören hierher: die Frage eines port d'attache, eines Anlegesteges für die polnische Marine, und die Frage eines Munitionslagerplatzes für Polen. Beide Fragen sind der eine, von uns immer wieder bekante Gedanke gemeinsam, daß sich hieraus nimmermehr eine Marinebasis für den polnischen Staat entwickeln dürfe. Beide Fragen sind aber auch weiterhin gemeinsam, daß die Gefahr von der Freien Stadt abgewendet werden muß, daß Danzig in kriegerische Verwicklungen der Republik Polen hineingezogen werden könnte. Ich glaube, mich mit dem hohen Hause in voller Ueberzeugung abstimmen zu können, wenn ich dem Wunsch und der Hoffnung Ausdruck gebe, daß in den hierüber noch ergehenden Entscheidungen des Rates des Völkerbundes, der Bestimmung des Vertrages von Versailles Rechnung getragen wird, daß die Freie Stadt unter dem Schutze des Völkerbundes steht, und daß daher auch dem Völkerbunde die Pflicht obliegt, vorbeugend alles das von Danzig fernzuhalten, was die Einbeziehung in kriegerische Verwicklungen bedeuten würde. Eine derartige Gefahr erscheint aber besonders groß, wenn im Hafen von Danzig eine Munitionslagerstätte errichtet wird, wie sie in der Entscheidung des Oberkommissars des Völkerbundes festgelegt ist.

Von den Fragen, welche die nächste Tagung des Völkerbundes anfangs September vielleicht beschäftigen werden, möchte ich folgende noch kurz mit wenigen Worten andeuten: Der Bericht des Finanzausschusses des Völkerbundes über die finanzielle Lage der Freien Stadt liegt dem Senat zur Stellungnahme vor. Das Schwergewicht liegt hierbei in den Lasten, welche durch die Ausführung des Vertrages von Versailles der Bevölkerung unseres Staates auferlegt werden sollen. Es sind dies die Entschädigung für das ehemalige Reichs- und Staatseigentum der Anteil Danzigs an den Schulden des Reiches und Preussens, die Kosten der Okkupationsstruppen, die Kosten der allersten Verwaltung und neuerdings die Kosten der Grenzfestlegungskommission, die auch wieder einige Millionen betragen. Wir haben das Vertrauen zu dem Rate des Völkerbundes und zu der Wirtschaftskongferenz, daß der Freien Stadt, die ohne alle Betriebsmittel in die Welt gesetzt ist, nicht Kosten auferlegt werden, die sie nicht tragen kann. Wenn ich soeben von der Entschädigung für das Reichs- und Staatseigentum gesprochen habe, so möchte ich bei dieser Gelegenheit auf die Tatsache hinweisen, daß über das Schicksal der beiden größten und wichtigsten Staatsbetriebe, der Danziger Werft und der Eisenbahnhauptwerkstätte, noch immer keine Entscheidung getroffen ist. Vor wenigen Tagen ist an den Senat die Einladung von der Vertretungskommission ergangen, zu einer neuen Konferenz zum 4. Juli nach London Vertreter zu entsenden.

Die Frage der Ausweisung polnischer Staatsangehöriger, die für die Freie Stadt von ganz besonderer Bedeutung ist, hat noch keine endgültige Regelung gefunden. In der Entscheidung des Rates des Völkerbundes vom Rat d. J. war auf der einen Seite für die Freie Stadt das Recht zur Ausweisung polnischer Staatsangehöriger anerkannt, auf der

anderen Seite aber der polnischen Regierung die Möglichkeit zuerkannt, eine Entschädigung des Oberkommissars herbeizuführen. Unter dem Vorsitz des Oberkommissars haben inzwischen Verhandlungen darüber stattgefunden, wie diese schiedsrichterlich einander widersprechenden Grundzüge miteinander in Einklang zu bringen sind. Danzig hat sich hierbei auf den Standpunkt gestellt, daß eine ausschließende Wirkung der Einlegung eines Appells oder der Entscheidung des Oberkommissars nicht zustehe. Eine Einigung konnte nicht erzielt werden.

Wohl den breitesten Raum in den Verhandlungen mit der polnischen Regierung und den Instanzen des Völkerbundes hat die Frage der Führung der auswärtigen Angelegenheiten der Freien Stadt durch Polen eingenommen. In sehr eingehenden Noten ist hier die völkerrechtliche Stellung der Freien Stadt Danzig behandelt, wobei von Danzig der Nachweis zu erbringen war, daß Danzig durch den Vertrag von Versailles als ein souveräner Staat geschaffen worden ist. Trotz lebhafter Bemühungen unsererseits ist es auf der letzten Tagung des Rates des Völkerbundes nicht möglich gewesen, eine entscheidende Klärung herbeizuführen. Die Position Danzigs hat in dieser Angelegenheit dadurch eine erhebliche Stärkung erhalten, daß wir feststellen konnten, daß der Rat des Völkerbundes bereits am 17. November 1920 in seiner Entscheidung über die Konstituierung der Freien Stadt folgende, bedeutsame Bestimmungen getroffen hat, indem er folgenden Bericht gebilligt hat:

„1. Der Schutz der Freien Stadt durch den Völkerbund scheint zu bedeuten, daß der Völkerbund sich verpflichtet, die territoriale Unverletzlichkeit und politische Unabhängigkeit der Freien Stadt Danzig zu achten und gegen jeden äußeren Angriff aufrecht zu erhalten, in derselben Weise, wie er es hinsichtlich allen Mitgliedern des Völkerbundes nach dem Wortlaut des Artikels 10 der Völkerbundcharta tut. 2. Es ist augenscheinlich, daß die Garantie der Verfassung und der Schutz, der vom Völkerbunde gewährt wird, eng verbunden sind. Der Grundgedanke ist der, daß die Freie Stadt in der internationalen Organisation Europas ein Gemeinwesen bilden soll, das gegen jede ungebührliche Einmischung irgendeines Landes geschützt werden und eine eigene regelrechte Existenz haben muß, zu dem sie selbstverständlich die Bestimmungen des Versailles-Vertrages und die Rechte, welche dieser Vertrag Polen überträgt, respektiert.“

Unsere Beziehungen zu der Republik Polen haben aber nicht nur in den Verhandlungen vor dem Oberkommissar und dem Rate des Völkerbundes ihre Regelung gefunden, sondern im Wege der direkten Erörterung zwischen den beiden beteiligten Staaten. Von besonderer Bedeutung für das Danziger Wirtschaftsleben ist der polnische Zolltarif. Ohne auf Einzelheiten einzugehen, möchte ich hier dem Wunsch Ausdruck geben, daß den begonnenen Verhandlungen für einstweilige Revision des geltenden Zolltarifs baldigst zu einem für die Danziger Bevölkerung günstigen Ergebnis führen möchte.

Parallel mit diesen wirtschaftlichen Verhandlungen, die Danzig mit Polen führt, laufen noch Verhandlungen, die Polen mit anderen Staaten führt, an denen aber Danzig stark interessiert ist. Es sind dies Handelsverträge, die Polen mit einigen Staaten Europas abzuschließen gedenkt. Es ist dabei Danzig das Recht gegeben, daß es vor Abschluß solcher Verträge gehört werden muß. Sollen sich die Nachfragen bewahrheiten, daß der französisch-polnische Vertrag, ohne daß Danzig gehört worden, bereits von Warschau ratifiziert ist, dann würde das eine Verletzung des Artikels 6 der Konvention bedeuten. Der Senat würde dann sofort die nötigen Schritte unternehmen. Von den Verträgen, die Polen in nächster Zeit noch abzuschließen gedenkt, ist der wichtigste der angekündigte Vertrag mit dem Deutschen Reich. An diesem Vertrag wird Danzig nicht beteiligt, sondern nur als Mittler zwischen Deutschland und Polen berufen sein.

Aus allen meinen Ausführungen bitte ich zu entnehmen, daß der Senat stets bemüht gewesen ist, die politische Stellung Danzigs so zu gestalten, wie es der Würde und dem Ansehen der Freien Stadt entspricht.

Mörderjubil.

Wieder wie nach der Ermordung... Nordpatrioten... Die an Robell und Gemeinheit nicht zu überbieten ist.

Grabrede auf Rathenau.

Die an Robell und Gemeinheit nicht zu überbieten ist. Die Grabrede verübte Himmel, Jesus und Petrus...

Abgesehen kam ein großer Gestank auf die Himmelstür zu und Petrus fragte: Was ist denn das? Es würde ihm geantwortet: Das ist Rathenau!

Die Polizei wurde von diesem haarsträubenden Skandal sofort benachrichtigt und erschien mit einem größeren Aufgebot. Nach dem Verhör und der Befragung der Räume auf der Polizeiwache durch die betrunkenen Studenten wurde deren Entlassung angeordnet.

In Duisburg besuchte ein Parteigenosse am Sonnabend seinen Rechtsanwalt. In dessen Büroräumen erfuhr er von der Ermordung Rathenaus. Anlässlich der Ermordung äußerte der Rechtsanwalt Vorries u. a., er verurteile den politischen Mord...

Darmstadt, 28. Juni. Ministerpräsident Ulrich erhielt einen Drohbrief aus Mainz des Inhalts, die Organisation C habe ihm als Nächsten das gleiche Schicksal bestimmt, wie es Rathenau widerfahren sei.

Wieder ein geheimes Waffenlager der Rechtsputzmaschinen.

Am Montag erhielt Minister Blümeberg in Braunschweig von zuverlässiger Seite die Mitteilung, daß sich im Nibmeden (Amt Ralsdorf) ein verstecktes Waffenlager befindet. Der Minister begab sich sofort mit einer Schutzabteilung an Ort und Stelle.

Die Frauen aus dem Alten Staden Nr. 17

Von Henni Lehmann.

Endlich hatten sie den Laden augemacht, und bald danach war Wilhelm Harenbold gefallen, und nun hatte sich gezeigt, daß sie nur Schulden hatten. Die Mutter wollte den Haushalt selbst versorgen und dann leben, bis sie etwas Einkommen bekam.

Aber auch in dem Zimmerchen im Alten Staden Nr. 17 reichte die Miete nicht zum Leben für drei Menschen aus. So würde Ines arbeiten, eine Stellung wo sie sich schon finden würde.

Es war ganz selbstverständlich, daß Ines arbeiten und so die Hauptlast für den Haushalt auf ihre Schultern nehmen würde.

Schuppen der Brennereiverwaltung, einen halben Meter lang unter dem gekampten Bodenbelag, 108 Gewehre zum Gewehr. Auch an anderen Stellen des Dorfes wurden Schießwaffen, Seitengewehre sowie Uniform- und Ausrüstungsstücke, zum Teil in beträchtlicher Zahl, aufgefunden.

Blutige Kämpfe in Oberschlesien.

Kont „H. J. am Mittag“ riefen gestern nachmittag polnische Banditen vom Dorfignewitz aus den Ort Gindenburg an. Der deutsche Selbstschutz in Gindenburg wurde von einer Kompanie schlag den Angriff zurück und die Polen zogen sich mit Verlusten zurück.

Die Getreideumlage im Reichstag angenommen.

Im Reichstag wurde der Vorschlag der Getreideumlagevorlage in der Ausdehnung angenommen. Danach bleiben die Betriebe von 5 Hektar von der Umlage befreit.

Die Sorgen des neuen polnischen Kabinetts.

Die Bemühungen Skwinski, die beiden bisherigen Minister Michalski und Steslowicz, die neben Pankowski und Skirmunt dem alten Kabinett seine Physiognomie gegeben hatten, für die neue Regierung zu gewinnen, sind fehlgeschlagen.

Asquith für eine Ermäßigung der deutschen Schuldsomme.

Der Führer der englischen unabhängigen Liberalen, Asquith, sagte in einer Rede in Paisley: Die Wirtschaftslage Europas und der Welt sei im gegenwärtigen Augenblick schlechter als vor drei Jahren.

Der Straßenbahnerstreik in Wien.

In Wien streiken seit einigen Tagen die Straßenbahnangestellten. Es besteht augenblicklich auch noch keine Aussicht auf eine Beilegung, da sowohl die Gemeindeverfassungen als auch das Aktionskomitee der Streikenden unverändert auf ihren beiderseitigen Standpunkten in bezug auf die durch den neuen Vertrag festzulegenden Arbeits- und Lohnbedingungen beharrt.

Buchdruckerstreik in Berlin.

Nachdem mit den Zehnern wegen der von ihnen geforderten Lohnerhöhung verhandelt wird, stellten die Rotationsmaschinenmeister ebenfalls eine Forderung auf Lohnerhöhung, und zwar mit einer Beantwortungsfrist bis gestern mittag.

Beschränkung der Einwandererzahl in Amerika.

Der Vorsitzende des Einwanderungskomitees im amerikanischen Repräsentantenhaus hat, wie aus New York gemeldet wird, einen Gesetzesentwurf eingebracht, in dem die zulässige Zahl der Einwanderer von 3 auf 2 Prozent der bereits in den Vereinigten Staaten nach den Feststellungen von 1910 wohnenden Ausländer herabgesetzt wird.

schen, Tochter, der auch immer alle Sorgen des Lebens auf seinen breiten Schultern getragen hatte, damit seine schöne Frau, die er sich als junger Kaufmann aus dem heißen Spanien mitgebracht hatte, froh und sorglos durch das Leben gehen könne.

So war während des Krieges das Unwetter auf Frau Goncha Lebensweg mitgegangen und immer stärker geworden, und sie meinte und hätte gern nach Hilfe gerufen, wenn sie jemand gewinkt hätte, nach dem sie hätte rufen können.

Ines machte währenddessen die Arbeit weiter; sie wickelte die weißen Kaffeetassen mit goldenem Rand aus dem Papier und stellte sie auf die handliche Kommode.

Papier und einigen Kohlen, von denen sie einen Sad voll mitgebracht hatten, ein Feuer in dem kleinen Kamin und stellte Wasser auf und Kartoffeln, die sie in einem Korbe hatte.

„Wir müssen doch etwas essen,“ sagte sie. Venita hatte sich mehr zuwartend verhalten. Nachdem sie ihre und der Mutter und Schwester Kleider in dem Schrank verwahrt hatte, sah sie träumerisch in das grüne Gerauch vor ihrem Fenster.

Während Ines sich an dem Ofen zu schaffen machte, schlüpfte die Jüngere sachte hinaus auf den Gang, um die Nachbarschaft, in die sie geraten waren, ein wenig kennen zu lernen. Auf der andern Seite des Ganges stand eine Tür halb offen, so daß man durch die Öffnung ein Stück des Zimmers sehen konnte.

„Wer ist da draußen?“ rief das Mädchen. „Darf ich hereinkommen?“ fragte Venita zurück. „Ja, kommen Sie mir.“ sagte das Mädchen, „ich freu' mich, wenn ich Besuch bekomme; ich bin so viel allein, manchmal den ganzen Tag lang.“ Venita war an das Bett getreten.

In dem hiesigen Theater... Die bei dem Verbrechen...
Wochenplan des Stadttheaters...

Danziger Schüler in Danzig... Der Danziger Lehrer...
Korruption beim Ankauf von unbekanntem Personen...

Ein schlechter Räuber... Der Arbeiter M. R. in...
Verurteilung wegen Diebstahls...

Verurteilung wegen Diebstahls... Ein schlechter Räuber...
Verurteilung wegen Diebstahls...

Wochenplan des Stadttheaters... Sonntag, 2. Juli...
Wochenplan des Stadttheaters...

Wochenplan des Stadttheaters... Sonntag, 2. Juli...
Wochenplan des Stadttheaters...

Aus dem Osten... Aus dem Osten...
Aus dem Osten...

Wochenplan des Stadttheaters... Sonntag, 2. Juli...
Wochenplan des Stadttheaters...

Wochenplan des Stadttheaters... Sonntag, 2. Juli...
Wochenplan des Stadttheaters...

Wochenplan des Stadttheaters... Sonntag, 2. Juli...
Wochenplan des Stadttheaters...

Wochenplan des Stadttheaters... Sonntag, 2. Juli...
Wochenplan des Stadttheaters...

Wochenplan des Stadttheaters... Sonntag, 2. Juli...
Wochenplan des Stadttheaters...

Wochenplan des Stadttheaters... Sonntag, 2. Juli...
Wochenplan des Stadttheaters...

Wochenplan des Stadttheaters... Sonntag, 2. Juli...
Wochenplan des Stadttheaters...

Wochenplan des Stadttheaters... Sonntag, 2. Juli...
Wochenplan des Stadttheaters...

Wochenplan des Stadttheaters... Sonntag, 2. Juli...
Wochenplan des Stadttheaters...

Schwere Automobilkollision... Auf dem Wege von...
Schwere Automobilkollision...

Rein Grotzland für Ernst Toller... Die reaktionäre...
Rein Grotzland für Ernst Toller...

Dr. Masuse im Leben... Wie sehr die Roman- und...
Dr. Masuse im Leben...

Tragisches Ende zweier Geschwister... In seiner Wohnung...
Tragisches Ende zweier Geschwister...

130 Soldaten an Flecktyphus erkrankt... Infolge...
130 Soldaten an Flecktyphus erkrankt...

Selbstmord aus Eifersucht... Ein russischer...
Selbstmord aus Eifersucht...

Verurteilte bayerische Schieber... Ein bayerischer...
Verurteilte bayerische Schieber...

Verurteilte bayerische Schieber... Ein bayerischer...
Verurteilte bayerische Schieber...

Verurteilte bayerische Schieber... Ein bayerischer...
Verurteilte bayerische Schieber...

Bewerkschaftliches.

11. Generalversammlung des Deutschen Buchdrucker-Verbandes.

Im Leipziger Volkshaus... Die 11. Generalversammlung...
Im Leipziger Volkshaus...

Die Mitgliederzahl... Die Mitgliederzahl...
Die Mitgliederzahl...

Vor einem Bankbeamten... Die wiederholt...
Vor einem Bankbeamten...

Vor einem Bankbeamten... Die wiederholt...
Vor einem Bankbeamten...

Vor einem Bankbeamten... Die wiederholt...
Vor einem Bankbeamten...

Vor einem Bankbeamten... Die wiederholt...
Vor einem Bankbeamten...

Veranstaltungs-Anzeiger

Volkstagsfraktion... Sonnabend, abends 7 Uhr...
Volkstagsfraktion...

Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter... Sonntag, den 2. Juli...
Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter...

Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter... Sonntag, den 2. Juli...
Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter...

Gosda's Gekachelter

(garantiert rein)
für Qualitäts-Schnupfer

Überall erhältlich. Fabrik: Julius Gosda, Häkergasse 5.

Stadttheater Danzig.

Direktion: Rudolf Schaper.
Sonnabend, den 1. Juli, abends 7 Uhr:
Opernhaus 2. 2.
(Sohn Verfehlung im Monument B.)
Im weißen Hüh'!

Schauspiel in 3 Aufzügen von Oscar Blumenthal und
Walter Abelberg. Spielleitung: Emil Werner.
Inspektion: Emil Werner.
Schauspielhaus, Wilhelm- und
Doro Ottenburg
Sopran Brandmaier, Bassistinnen
Wilhelm Giesecke, Fiedlerin
Stille, seine Tochter
Charlotte, seine Schwester
Kladderhumpelmann, Privatsekretär
Klarke, seine Tochter
Arthur Ermann
Hilmar Nord
Ferdinand Reuter
Hella Boeth
Peter Straublin
Runi Wehrle
Johanna Proft-Gaßelschke
Selts Regal
Gudr Prengloff
Adalbert Bausche
Frieda Werner
Emil Wernst
Ella Denker
Elsa Paasch
Helene Friedrich
Klote Friede
Johannes Junk
Georg Hoffmann
Oscar Friedrich

Dr. Otto Siedler, Rechtsanwalt
Arthur Siedler, Rechtsanwalt
Paul Siedler
Herr, seine Tochter
Hilfer Bernbach
Emmy, seine Frau
Hilfer Schmidt
Melanie, ihre Tochter
Hilfer Krüger
Ein Hochzeitspaar
Hilfer, Hilferin
Franz, Hilferin
Ein Vicolo
Miles, Stubenmädchen
Willy, Adhün
Postler
Ein Kapitän
Ein Postmann
Sepp, Gebirgsführer
Ende 9 1/2 Uhr.
Sonnabend, abends 7 Uhr. Dauerkarten haben keine
Gültigkeit. Die letzten Bagabunden. (Robert
und Beatrix II. Teil). Große Partie mit Gesang
Montag, abends 7 Uhr. Dauerkarten C 2. „Die
Einführung aus dem Serail“. Oper.
Mittwoch, abends 7 Uhr. Dauerkarten D 2.
„Der Trompeter von Säckingen“. Oper in
3 Akten nebst einem Vorspiel.

Stadttheater Zoppot.

Sonnabend, den 1. Juli: **Geschlossen.**
Sonntag, den 2. Juli, abends 7 1/2 Uhr:
Ehrenabend für Frl. Eith Schneider:
„Die spanische Nachtigall“
Operette in 3 Akten von Leo Fall.
Außer Abonnement.

Waldbühne im Gutenberghain Danzig-Langfuhr

Eröffnung: Sonntag, d. 2. Juli, 5 1/2 Uhr
Ferner am 5., 8., 9., 11., 12., 14., 15., 16. Juli
Schülerkarten 6.-Mk. zu allen Vorstellungen
Passions-Festspiele
800 Mitwirkende — Chöre — Orgel
Vorspiel am Sonntag von 11-1 Uhr
Kassier: Danzig Buchhandlung Langfuhr Markt
Fahrkarte Langfuhr Markt 7. Zentralfriedhof Langfuhr Markt
Zoppot: Landbahn Danzig-Langfuhr Markt 12. Am Abend
lassen ab 4 Uhr. Vereinzelt: Danzig-Langfuhr Markt

Freie Volksbühne 2. Sonderveranstaltung

am 4. Juli
im Garten des Friedrich-Wilhelm-Schulhauses:
**Hans-Sachs-Schwänke und
Garten-Konzert**
Schonkapelle. Dirig.: Obermusikmeister S tieberig
Programm für Mitglieder in den Jahrestellen.
Einladung 8 1/2 Uhr — Beginn 7 1/2 Uhr — Ende 10 1/2 Uhr.

Gedania-Theater

Schöneheidamm 53 55 (653)
Achtung! Ab heute! Nur 4 Tage!
Der große Spielplan!
Gollath Armstrong,
der Herkules der schwarzen Berge
I. Episode: „Das unheimliche Phantom“
in 6 großen Akten spielt die wunderbarsten Verfolgung-
Kontorsionen und Sensationellen original-amerikanischen Art ab
in der Hauptrolle: Elmo Lincoln.
Ferner: **Die Ehe der Hedda Olsen**
oder **Die brennende Akrobatin.**
Ein ausserordentlich Sensationelles Film in 7 großen Akten
in der Hauptrolle: Lee Parry.
Anfang täglich 4 Uhr — Sonntags 3 Uhr
Beginn der letzten Vorstellung 9 Uhr.
Es empfiehlt sich die 4 Uhr Nachmittagsvorstellungen
zu besuchen.
Preise der Plätze: 8.-Mk. — 12.-Mk.

Strandhalle und Seebad „Weichselmünde“

Sonntag von 4 Uhr
Kaffee-Konzert
Paul Siedler. (655)

Stoffe zu Anzügen, Kostümen,
Kleidern, Schürzen und
Hemden verkauft
Kristian, Burggrafenstr. 12 1

Wilhelm-Theater

Langgarten St.
Heute, Sonnabend, den 1. Juli,
Sonntag, d. 2. u. Montag, d. 3. Juli,
Anfang 8-Uhr
Der letzte Walzer
Operette in 3 Akten.
Dienstag: „Ballnacht“.
Mittwoch: „Schäm dich Lotte“.
Vorkauf für Utenhaus (Lehr Freymann, Kabinenpreis).
von 10 bis 4 Uhr täglich und Sonntag von 11 bis 1 Uhr
an der Theaterkasse. (636)

„Libelle“
Musik, Gesang, Tanz.

Café Kaiserhof

Dir. R. Raschl, Hof, Seligsasse 63, Telefon 2011
Artistische Leitung: Leo Organ
Täglich
das allgemein beliebte
Orgon-Trio
Sonnabend, den 1. Juli 1922
ELFRIDE CHARLOTT
Die renom. Vortrags-Künstlerin
Rappo-Duo Rappo
(Prolongiert) Verwandlungssänger
STEGEMANN
der geniale geistvolle Humorist
Anfang 8 1/2 Uhr (6850) Anfang 8 1/4 Uhr

Metropol Lichtspiele

Domnikswall 12.
Zwei sensationelle **Großfilme!**
Hände hoch!
I. Teil.
Kriminal-Roman in 6 Akten
mit **Collette Corder.**
Der II. und letzte Teil folgt in nächster Woche.
Die graue Frau
von Alençon!
6865
Detektiv-Schauspiel in 8 Akten.
Bestgewählte, gediegene Musik.
Wochentags 4 Uhr, Sonntags 3 Uhr

Sommer- Variete Wintergarten

Am Ollvaer Tor Nr. 10.
Dir.: Frau E. v. Stamaty — Telefon 1926. — Kapellmstr.: H. Eichhorn
Anfang 8 Uhr. — Sonn- und Feiertage Anfang 7 1/2, 8 Uhr.
Preise der Plätze von Mark 3.— an!
Heute vollständiger Programmwechsel!
Das größte Saisonprogramm!
1. **Robert Rainer** der Wieser Liebling
in sein Tochter Irene, die kl. Kostüm-Soubrette
2. **Geschwister Blumentold**
Deutschlands bester Kraft-Sport-Akt
3. **Lugesco**
Die sngenden, Fox-Trott tanzenden Jongliere
4. **Braminoff**
Das beste Ukrainische Tanzorchester
5. **2 Reros**
Komik - Luftkünstler-Akt
6. **Sonja Litta**
Türkische Harmonika-Akt
7. **Pytti**
Jugendliche Soubrette
8. **Adolf Bork**
Das neue feine Hantl-Programm
10 erstklassige Nummern 10
Ab 10 Uhr in dem neu eröffneten Japanischen Saal: Kabarett-Vorstellung
mit neu eingetroffenen Kunstkräften, geöffnet bis 4 Uhr morgens.
Jazzband-Trio: Eichhorn
Vorverkauf im Wintergarten vom Montag von 11 bis 1 und nachmittags von 4 Uhr ab. Telefon.
Vorstellungen Nr. 1926 werden bei einer halben Stunde vor Beginn der Vorstellung reserviert.

Robbernstein

regalfrei, Effensenstr. 11
J. Schmidt
Brettagasse 89, 2. (6503)
Eigene Bernstein-Schlifferei.

Frauen

Ausnehmen!
Bei Monatsstörungen ver-
schlehen Sie nicht auf mor-
gen, sondern bestellen sofort
meine hygien. Mittel Gar-
antur I und extra starke
Tropfen. Ueberraschender
Erfolg oft in 2 Tagen ohne
Berufsstörung, gar, un-
schädlich auch in den hart-
näckigsten Fällen. (Orga-
nische Veränderungen aus-
geschlossen.) Schreiben Sie
wie lange Sie klagen.
— **Dankschreiben:**
Frau E. B. schreibt: „Ihr
Mittel hat sich diese Nacht
bewährt, herzl. Dank!“
E. S. schreibt: „Ihre Sen-
dung hat mir große Wor-
teile gebracht usw. Ver-
sandhaus Gurski,
Charlottenburg 2
1687, Grolmannstr. 37.“

Linden-Kabarett

Allstadt, Graben 93 Direktion: Gust. Rasch, Telefon 2008
Das großartige Juli-Programm
u. a. mit
IDA CAROLA
die „Berliner Range“
Humoristischer Kabarett-Stern ohne Konkurrenz
Original-Neger-Duett
Sensation für Danzig (6844)
Kapelle Chasmann zum 6. Male prolongiert

Wo kaufe ich am billigsten Herren-, Jünglings- und Knaben-Anzüge

Herren-Hosen-, Sommer-Jackets u. Sommer-Jacken
Manchester u. feldgrau
Herren-Anzüge?
Nur in
Stein's Konfektions-Haus
21 Häkergasse 21
Herren-Anzüge v. 850 M., Herren-Hosen v. 150 M. an
Bitte achten Sie genau auf Namen und Hausnummer. (6829)



Anfertigung aller
Drucksachen
für behördlichen und privaten Bedarf
Massenaufgaben in Rotationsdruck
Moderne Plakate in kürzester Frist
Buchdruckerei J. Gehl & Co.
(„Danziger Volksstimme“) Danzig, Am Spendhaus 6

Robert Ehmann

Altstadtsicher Graben 3
neben der Tabakfabrik M. A. Hasse.
Tuch-, Manufaktur-, Kurz- und Wollwaren
Anfertigung eleg. Herrengarderoben nach Maß
Damen-Kostüme und Mäntel.
Solange alter Vorrat, noch günstige Kaufge-
legenheit zu niedrigen Preisen. (6670)

Bahn-Kranke

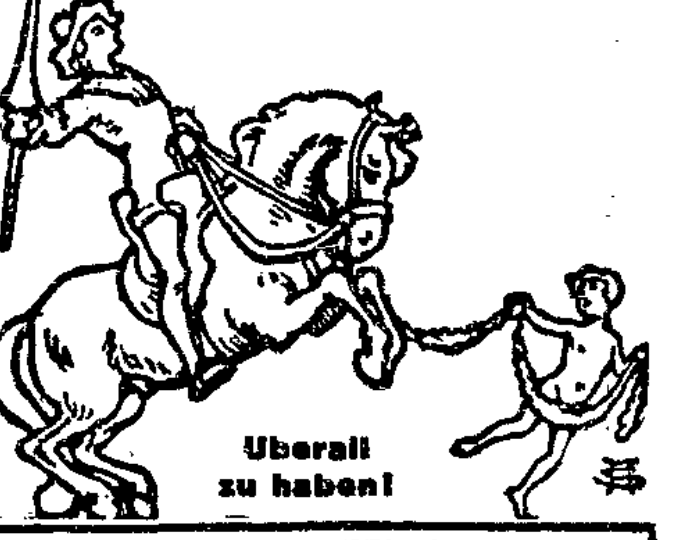
werden sofort behandelt. Neus
Gebisse, Reparaturen in einem
Tage. Spezialität: Gebisse ohne
Platte. Gold-Kronen usw. unter
soller Garantie.
Dankschreiben über schmerzloses
Zahnziehen. Niedrige Kostenbe-
rechnung.
Institut für Bahnleidende
Telef. **Wiessersdorf 71** Telef.
2621 **2621**
Durchgehende Sprechzeit von 8-7 Uhr.

Fahrräder

7670
Lehr preiswert!
Fahrradmäntel von M 185-320, Schlauche von
M 60-80, Pedale M 150, Ketten M 150, Blocken
sowie alle Fahrradartikel billigst.
Bernstein & Comp., Danzig, Langgasse 50.

Die Mäntner

„Jugend“
erscheint monatlich zweimal
in Doppelheften am 1. u. 15.



Überall zu haben!
Bezugspreis vierteljährlich M. 55.—
Einzelpreis der Nummer . . M. 10.—

Einlegerin

für Schnellpresse und Tiegel sofort
gesucht. Nur wirklich tüchtige Kräfte,
die auch Tischarbeit verstehen, wollen
sich melden. Bezahlung über Tarif.
Danziger Volksstimme
Am Spendhaus 6.